
Echte und scheinbare Grippe.

Von Dr. med. G. Kaufmann.

Wenn das Wetter kalt, feucht und trübe ist, wenn Dulten und Schnäpzen sojaggen in der Luft liegen, dann erscheint in den Rissen der Krankenhäuser die Bezeichnung „Grippe“ immer häufiger. Gildlichweise handelt es sich dabei nicht immer um „echte“ Grippe, sondern meistens um eine Gruppe von fieberhaften Erkrankungen mit Katarrhen der Luftwege und erheblichem Krankheitsgefühl. Am Krankenbett läßt sich ein Unterschied zwischen der echten Grippe der Gebirgsbäuer und der eben erwähnten Art ablesen. Beide Krankheitsformen nach denselben Gesichtspunkten behandelt werden und harter Beobachtung bedürfen, ist die Benennung für den einzelnen Kranken praktisch nicht so wichtig. Dagegen ist es dringend geboten, ein beginnendes Massenaufreten von echter Grippe möglichst früh aufzuspüren, um die je nach den Umständen nötigen Maßnahmen zum Schutze der Allgemeinheit rechtzeitig herbeizuführen. Die Charaktere einer Weltseuche angenommen hatte, die weder Freund noch Feind verschonte und auch in den neutralen Bändern grausam haufte, erkannte man mit aller Deutlichkeit, wie wechselnd die Krankheit sein kann und wie schwer sie non den gewöhnlichen fieberhaften Erkrankungen zu unterscheiden ist. Die Grippewellen in späteren Jahren gaben zu denken. Die Studium des Lebens Benfalls, der Grippe, um die Wissenschaft einzurufen, aber über Jahr auf der Wacht, um mit Kadaver einzulegen, wenn es sich als notwendig erweisen sollte.

Zur Erkennung der echten Grippe genügt der Nachweis des im Jahre 1892 von Pfeiffer entdeckten Influenzabazillus nicht. Dieser Erreger verdient zwar seinen Namen mit Recht, aber er ist wohl nur ein Mitschuldiger oder Begleiter, der oft nicht mehr auffindbar ist, wenn die Krankheit ausbricht. Wir kennen jetzt noch einen anderen Erreger, der jedoch nicht als geformter Mikroorganismus, sondern als filtrierbarer Giftstoff (Virus) bezeichnet wird.

Auf das Grippesepies wurde man zuerst im Jahre 1932 aufmerksam. In Amerika war schon früher im Anfang an eine Grippeepidemie eine Schweinegrippe aufgetreten. Als Erreger dieser sogenannten Schweine-Influenza fand Shope sowohl ein filterbares Virus als auch einen Bazillus, der von dem Influenzabazillus des Menschen nicht zu unterscheiden war. Später fand man beim Menschen ein ähnliches Virus. Es gelang unter besonderen Bedingungen, ihn auf Tiere zu übertragen und seine Verwandtschaft mit dem Virus der Schweine-Influenza nachzuweisen. Dabei fanden sich allerdings Unterschiede. So haben zum Beispiel die Virusteilchen der Grippe eine charakteristische Form, die in Form von Ringen, die um einen zentralen Kern angeordnet sind, den Ringen der Schweinegrippe sehr ähnlich. Natürlich lag es nahe, aus diesen Stoffen Schutz- und Heilmittel gegen die Grippe aufzubauen, aber die Wirkung einer solchen künstlichen Immunisierung hielt nur kurze Zeit an, während nach Überlebung einer echten Grippe ansehnlich länger dauernde Immunität erlangt wird. Auch beim fieberhaften Schnupfen, also einer Art scheinbarer Grippeinfektion, wurde bereits im Jahre 1914 durch Kruse ein Virus nachgewiesen, das auf Tiere übertragbar war. Es gibt also Verläufe, um die echte Grippe von der scheinbaren zu unterscheiden. Sie sind aber nicht einfach zu unterscheiden, und es ist im Einzelfall schnell eine richtige Auffassung zu schaffen. Zum Nachweis einer Epitomie lassen sie sich jedoch verwenden, und das ist schließlich die Hauptsache. Die echte Grippe tritt nämlich fast immer in der Gestalt von Massenkrankheiten auf, und zwar mit sehr wechselvoller Heftigkeit.

war mit viel wechselndem Verlauf verbunden, das als ganz typisches Zeichnen der sogenannten Erfrühlungszeiten nachsehen, und bei den letzten größeren Epidemien hat auch ausgedehnte Nachprüfungen der Witterungsverhältnisse vorgenommen worden. Es zeigte sich, daß der Beginn einer echten Grippe fast immer mit einer erheblichen Witterungsänderung zusammenfiel, und zwar mit einer grundsätzlichen Umwandlung des gesamten Witterungscharakters. Die Witterungsänderungen waren zum einen bei aber solche Witterungsströmungen auch ohne gleichzeitiges Auftreten einer Grippeepidemie. Es müssen also offenbar mehrere Ursachen zu-

zammentreffen, um der Seuche den Weg zu bahnen. Witterungseinfluß, Infektionsstoff und Erfrankungs-
bereitschaft bilden die Vorbedingungen. Dem Wettergott kann man
nicht befehlen, und die Giftkraft des Virus¹ läßt sich in einer
Epidemie nicht beeinflussen. Die Übertragbarkeit ist groß
und ein unbedingt sicher wirkendes Heilmittel nicht vor-
handen. Dennoch läßt sich viel zur Abwehr und Bekämpfung
tun. Die ersten drei Punkte sind die Gruppe, nach der in Epidemiegieten
früh erkannt werden. Es wäre also möglich, jene davon
Befallenen sofort aus dem Reich zu ziehen und so alle An-
steckungsgefahr auszuhalten.

Leider sind viele Leichterfranke anfangs falsch, indem sie davon zu überzeugen, daß sie aus Rücksicht auf die Allgemeinheit und zur Vermeidung des Schicksals im Bett bleiben sollten. Betrübe ich immer noch das beste Mittel gegen eine wie gegen alle Grippe Grippe. Da die Übertragung durch Tröpfcheninfektion erfolgt, muß man sich unbedingt davor hüten, andere anzubitten oder anzusehen. Diese Warnung gilt nicht nur für Grippezeiten, sondern sollte immer befolgt werden. Denn auch der gewöhnliche Husten und Schnupfen, die Halsentzündung und jede Form echter und scheinbarer Grippe werden auf diesem Wege übertragen. Den Ärzten stehen bewährte wirksame Seimitteln zur Verfügung, unter denen das Chinin auch als Vorbeugungsmittel eine wichtige Rolle spielt. Der Welter ist unser lieberer Kolonnen der ersten. Die Schuld, übertraglich, Vermeidung der Erfassungsepidemie verleiht also seinen eigenen Schutz gegen diese Krankheiten. Hustendisziplin ist in jedem Falle wichtiger als Überhüte und heiser Grot.

Wasserstand des Rheins am 15. Febr. Viebrich: Pegel
2,01 gegen 1,96 m gestern; Mainz: 1,25 gegen 1,32 m
gestern; Raab: 2,64 gegen 2,64 m gestern; Rön: 3,41
gegen 3,37 m gestern; Rehl: 2,33 gegen 2,39 m gestern.

Verkäufe

Einzel-Verkäufe

**Effer-
Brustmedizine
(400 Eier)**

bill. zu verfauf.
Einfache auslesen.
Schnell
H. Dehne.
Rudwigstraße 8.
Bari.

Der wertvollen Arbeit

sollten Sie den Vorzug geben.
Was ich Ihnen verkaufe ist
trotz der billigen Preise

Qualität

Möbel-Reichert

Frankenstr. 9 Bahnhofstr. 17

Brillant
2 1/2 Karat
zu verkaufen.
P. Carl,
Strickarben 28.

**Schlafzimmer
Speisezimmer**
und
Küchen
neueste Modelle
billig zu verk.
Vogel
Frankenstr. 19
(Eichenbühlstraße.)

**3 elegante
Zimmern**
Ruhig, u. Maß-
preis, am perf.
Kraut
Ecke Klappen,
Friedrichstr. 55.

Schlafim.
Wohnzim.
Küchen
Schürze u.
Wohnkörner
Schreibtische
Metalls.
Hols- und
Kammerbein
Einzel-
Heint- und
Vollernobel
Kinder- und
Sportwagen
Eisenzweig
u. aut bei
Kramm, 2.
Tel. 26122.

Autos, Fiaker,
Eiserer.
Dermalaler, alt.
Schmud, Briem-
marion u. Tess.
K. Hermann
Zunauer 28, 2.
Bitte Postkarte.
Erstl.
Kügel
oder Piano
zu lauf gefucht.
Ang. S. Schm.
Zahnstrasse 34.
Telephon 22938.
Herrenzimmer
ent erhalt. aus
Prinzipalband.

Badstgefuhe
H. Hartenauer
des Rastenden
Bainholen, u.
nach, gef. Ang.
u. E. 484 T. 2.

Verloren
Gefunden

Finanzamt-
Prüfungsbericht

Rüde 20.
Echtheitsn. 15.
Berlto 15. caale
Metallbitten
Rinderbott 8.
Bett 10. Roh-
haar bill. u. d.
Holland.
Sedanstrake 5.
Schreib

Cylinder-
maschinen
neu — gebraucht
Großauswahl.
Walter Grotz,
am Schillerplatz.
Memoranden.
Hoff, Hahnwald,
u. d. F. v. d. F. v. d. F.
Friedrichstr. 29, 1.
N. abstr. Eins.
Hahnwald, Hildt
u. d. F. v. d. F. v. d. F.
Friedrichstr. 29, 1.

Berghiedenes

Saal

Bis zu 250 Verl.
fais. 1. Karno.
lowie iont. Brei
nalt, noch frei
Kellnau. 1.
Schwermernern
Peter Kuntel.
Blätter Str. 152
Tel. 23615.

Mastenerlei

Todenbad.
Arbeitsfröze 3.
Bart. links.

Elea. Masten
bill. zu verleiht.
Slüderfröze 3.
2. Et. links.

Masten
verleiht billiat.
Karlstr. 30. 1.

Elea. Masten
billig zu verleiht.
Kröller.
Querfröze 1. 1.

**Vergeßt
die hungernden Vögel nicht!**

Auto-Verleih
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 84

die mildwirkenden **HOPMANN'S**
KRÄUTER-TABLETTEN
beifellbigkeit, sowie Verstopfung
vorbeugend und blutreinigend
1 Glas 80 Tabletten 2.00 u. 2.50 Rm.

zu haben in nachsteh. Fach-Örgani-
Paul Kaufmann, Waldstraße
Rich. Schnelder, Römerberg
Franz Roedler, Langgasse
Friedr. Götz, Dotzheimer Str.
E. Wison, Katz-Friedr.-Ring
R. Petermann, Kirchgasse
Rud. Kresze, Dotzheim
J. Jung, Biebrich

Quelque



Der

#1306/38
 Nimm
 un

ing

Sie sollten, ehe Sie Anzeigen aufgeben, welche Aufgaben Sie ihnen stellen. Nicht immer ist es richtig, Betrag auf eine Karte - eine Anzeigen - setzen. Klare Überlegung wird Ihnen mehrtaucher Anruf der Kunde anzeigen - sicherer zum Ziel sind viele Dauerinsoren im Wiesbadener T

Ich fresse die Seife! — So macht's der Kalk im Leitung- und Brunnenwasser, wenn Sie beim Wäschewaschen nicht einige Handvoll Hento Bleich-Soda etwa 15 Minuten vorher im Wasser wirken lassen. Kalk im Wasser nimmt der Lauge Schaum und Waschkraft. Das beste Mittel, diesen Nachteil zu verhindern, ist die vorherige Beigabe von Hento Bleich-Soda.

97.30a/38

Nimm Henko, das beim Waschen spart
und Seife vor Verlust bewahrt!

Der Direktor Hans Scheuer, zuletzt wohnhaft
gemeldet in Wiesbaden, (Gutenbergplatz 1), zur Zeit
in Elm zur Allee (Kuremburg), geboren am
28. Januar 1893 in Kilsen
im Jahre 1933 in Wiesbaden
Staatsdienst bezeugen zu haben, indem er als
Angehöriger des Deutschen Reiches in der Zeit
vom 31. 3. 1931 bis 1. 1. 1935 seinen inländischen
Wohnsitz aufgab, und die Ausübung am 30. 1. 1935
aufgab, und sich als Flüchtling in Höhe von
20.000 RM nicht entrichtete.
Bergehen nach §§ 1, 3, 4, 5, 9 der Reichsfluchtsteuer-
verordnung vom 8. 12. 1931 - RGBl. I S. 781 - in
der Fassung der Verordnung vom 22. 12. 1934
nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 und des Gesetzes vom 18. 5.
1935 - RGBl. I S. 392.

Der Angeklagte wird hierüber auf die von ihm wegen des Urteils des Schwurgerichts Wiesbaden vom 2. 12. 1937 eingeleitete Berufung auf Hauptverhandlung vor die Große Strafkammer I des Landgerichts in Wiesbaden auf den

4. März 1938, vormittags 9 Uhr
Zimmer 53, geladen.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch im Falle seines Ausbleibens die Hauptverhandlung stattfindet und das Urteil vollstreckbar ist.

Wiesbaden, den 12. Februar 1938.

Der Oberstaatsanwalt.

Wortfindung
nomoban...

Sie sollten, ehe Sie Anzeigen aufgeben, sich fragen, welche Aufgaben Sie ihren Anzeigen stellen. Nicht immer ist es richtig den ganzen Betrag auf eine Karte - eine Anzeige - zu setzen. Klare Überlegung wird Ihnen sagen, daß mehrfacher Anruf der Kunden - hier öfter anzeigen - sicherer zum Ziel führt. Beweist sind viele Dauereinseranten im

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Sport und Spiel.

So arbeiten die HJ-Sonderformationen.

Flieger-, Nachrichten-, Motorsportler, Marine-HJ.

Freie Bahn für die sportlich und technisch begeisterte Jugend.

Die einzelnen Gebiete der Hitlerjugend haben in diesen Tagen mit einer Werbung für ihre Sonderformationen begonnen. Ihr Ziel ist, in allen Einheiten, der Motor-, Flieger-, Marine- und Nachrichten-HJ, die bisher bestehenden Mitgliedschaften zu verdoppeln. In Zukunft soll im allgemeinen auf jeden HJ-Bann ein Unter- oder Sonderformationseinheit kommen. Zum Teil liegen die Verhältnisse in den einzelnen Gebieten des Reiches allerdings anders, da landwirtschaftliche und sonstige Beschäftigten in der Hitlerjugend eine Sonderformation bilden. So hat die HJ nur dort ein gutes Entwicklungsfeld, wo sie an größeren Flüssen, Strömen, Seen oder an der deutschen Küste beheimatet ist. Bei den anderen Einheiten treten ähnliche Gesichtspunkte der Lage in Erscheinung.

Die Werbung für die Sonderformationen der Hitlerjugend wendet sich an die Angehörigen des Deutschen Jungvolks, die am Geburtstag des Führers in die HJ übergeführt werden, darüber hinaus an alle Hitlerjugendmitglieder. Mitglieder der HJ können den Weg in die Sonderformationen und damit in eine Sonderausbildung nur über eine längere Dienstzeit in der HJ oder im DJ finden.

Der allgemeine HJ-Dienst gehört dazu.

In allen Sonderformationen wird der Dienst zusätzlich zum allgemeinen HJ-Dienst geleistet. Die Mitgliedschaft in einer Sonderformation bedeutet nicht nur die Verpflichtung, die allgemeine Körpererziehung und militärische Ausbildung der HJ mitzumachen, sondern hinaus auch das Ausüben des Dienstes. Dieser Dienst ist eine größere Einheitsbereitschaft und Liebe zur Sache gefordert. Daneben erfordert die Ausbildung aber auch Mut, Entschlossenheit und eine ungetrübte Kameradschaft. Nur die besten kommen daher für den Dienst in einer Sonderformation in Betracht.

Die Ausbildung innerhalb der Sonderformationen der HJ kommt den Jungen nicht nur dadurch zugute, daß sie ein bestimmtes Fachgebiet mit dem HJ-Dienst verbindet, sondern auch für die berufliche Entwicklung jedes einzelnen kann die Sonderformation von Bedeutung werden, wenn er z. B. auf einem verwandten technischen Gebiet tätig ist. Als Nachwuchsorganisation für das NSKK, NSKK, die Marine-HJ, usw. haben die Sonderformationen der Hitlerjugend ihre zweifelslos wichtige Aufgabe.

Am Ziel steht der Segelfliegerführer.

Motor-, Marine- und Flieger-HJ sind bereits alle mit größeren Veranstaltungen und besonderen Leistungen an die Öffentlichkeit getreten. Die Flieger-HJ hat im vergangenen Jahre ihre Stärke um rund 25 v. H. verbessern können, die Anzahl der Jungen, welche die A-, B- oder C-Prüfung ablegten, ist ebenfalls stark gestiegen. Bei der Ablegung des HJ-Leistungsscheins steht die Flieger-HJ zahlenmäßig an erster Stelle. Die Leistungen sprechen für sich.

Nach außen bekannt geworden sind die Fliegerjungen mit den blauumrandeten Segelfluggewändern durch ihre alljährlichen großen Flugveranstaltungen. Am letzten Sonntag des Jahres 1937 haben die Flieger-HJ im vergangenen Jahr den Höhepunkt der Arbeit der Flieger-HJ, während der Zeitlager der HJ in den Sommermonaten wurden in einzelnen Gebieten besondere Fliegerlager veranstaltet. Die Jungen der Flieger-HJ und Gefolgsschaften wurden darin entweder bannweise oder gebietsweise zusammengeführt.

Die Ausbildung der HJ-Flieger erfolgt jahrgangsweise nach einem genau festgelegten Plan. Die Jungen der bestausgebildeten Flieger-HJ haben also auch schon eine der mehreren Prüfungen hinter sich. Die A-, B- und einzelne wohl auch die C-Prüfung. Die Grundlage zur fliegerischen Ausbildung in der HJ bilden die Modellbauvereinigungen. In der HJ bilden die Modellbauvereinigungen die HJ, in denen die 11- bis 13-jährigen teilnehmen. Vom Pappmodell bis zum flugfähigen Großmodell mit Benzinmotor werden in diesen Arbeitsgemeinschaften alle Segelfluggewerke gebaut. In der HJ selbst wird der Modellbau nicht mehr betrieben.

Die Ausbildung beginnt vielmehr im ersten Dienstjahr mit theoretischem und praktischem Unterricht. Im zweiten Jahr kommt die fliegerische Schulung bis zum A-Schein hinzu. Diese Prüfung erfordert schon eine Flugleistung von 20 bis 30 Sekunden im Segelflugzeug und einwandfreie Landung. Die folgenden Dienstjahre bringen dann die B- und C-Prüfung, und bei Jungen, die das Zeug zu einem wirklich guten Segelflieger haben, den amtlichen Segelfluggewährschein, mit dem die Erlaubnis verbunden ist, Überlandflüge im Segelflugzeug zu fliegen. Die Ausbildung erfolgt in mehrwöchigen Lehrgängen auf den Segelflugschulen der HJ.

Neben dem Flugdienst wird natürlich an neuen Segelfluggewerken gebaut. Hierzu können die Jungen neben dem Werkstattunterricht in besondere Segelfluggewerkschulen geschickt werden, die ihren Schülern eine be-
son-

ders gute handwerkliche Grundlage vermitteln. Die Ausbildung auf allen diesen Schulen erfolgt bei den Fliegern wie bei den anderen Sonderformationen der Hitlerjugend kostenlos. Im vergangenen Jahre hat sich die Flieger-HJ zum ersten Male auch an Motorsportwettkämpfen mit geschlossenen Ketten beteiligt. In der Zukunft wird dem Motorsport eine größere Rolle zukommen. Die Mannschaften setzen sich aus Flieger-HJ-Führern zusammen.

Die Arbeit der jüngsten Sonderformation.

Die anderen Sonderformationen können mit gleich großen Erfolgen aufwarten. Überall, wo Raum gebaut und dabei Fernsprechanlagen und Rundfunkanlagen usw. angelegt wurden, waren die Nachrichten-HJ dabei. Sie eine der jüngsten Sonderformationen der Hitlerjugend hat die Nachrichten-HJ ihren Aufbau allerdings noch nicht vollendet. Aus den verschiedenen Sondergruppen dieser Formation, die oftmals unter der Bezeichnung „Technische Bereitschaften“ zusammengeführt wurden, entwickelt sich jetzt eine Einheit, die alle diese Dinge, die mehr oder weniger unter den Sammelbegriff der Nachrichtentechnik fallen, vereint. Die in der Nachrichten-HJ zusammengeführten Einheiten werden sich vor allem mit Wörtern befassen.

Der Dienstplan der Marine-HJ.

Die Marine-HJ, mit ihren kleinen Booten hat sich auf den verschiedenen Gewässern durch ihre Signal- und Winklungen bereits einen Namen gemacht. Sportlich ist sie ebenfalls sehr hervorgetreten. Auch bei den Reichssportwettkämpfen hat sich die Marine-HJ mit gutem Erfolg beteiligt. Ihre beiden Reichssportwettkämpfe in der Bucht von Bismarck und am Bodensee, die reglementierte HJ-Führerschulen mit fähigem Charakter sind, haben Jahr um Jahr eine große Zahl fähigster und weltanschaulich und körperlich einflussreicher Marine-HJ-Führer entsandt, die in ihren Einheiten als HJ-Führer und gleichzeitig als sachliche Lehrer für ihre Kameraden dienten.

In den Gebieten werden durch die Marine-HJ-Sachbearbeiter ein- bis dreiwöchige Lehrgänge ebenfalls für die Führerschaft veranstaltet. Sie können im Jahre mehrmals besucht werden. Die so ausgebildeten Führer (vom Kameradschaftsführer bis zum Unterbannführer) tragen die Verantwortung für die seelische Erziehung ihrer Formation.

Sport-Rundschau.

Eintracht! Kampfrichter der HJ, Kreis Wiesbaden.

Bei den in der Turnhalle Schierstein durchgeführten HJ-Mannschaftskämpfen im Geräteturnen befanden die Mannschaften in der Reihenfolge: „Eintracht“ Wiesbaden 634 Punkte, Turnbund Wiesbaden 613, Schierstein 599, Biedrich 545 Punkte. Hinzu, das außer Wettbewerb stand, hätte mit 575 Punkten an 3. Stelle gestanden. Die besten Turner waren: 1. Kircher, 2. Wall, 3. Biele (Eintracht), 4. Peters, 4. Bedmann (Turnbund), 6. Schneider (Schierstein), 6. Jäger (Turnbund), 7. Jäger (Biedrich), 8. Bömel (Eintracht), 9. Häfner (Schierstein), 10. Speer (Eintracht).

Waldläuferleistungen der SA-Gruppe Kurpfalz.

Nachdem am 3. Februar die Waldläuferleistungen der Standarten entschieden wurden, finden am 20. Februar in Neustadt an der Weinstraße die Waldläuferleistungen der Gruppe Kurpfalz statt. Die Kämpfe werden in drei Altersklassen durchgeführt, und zwar Klasse A 5000 Meter für die 18- bis 30-jährigen, Klasse B 4000 Meter für die 30- bis 40-jährigen, und Klasse C 3000 Meter für die über 40-jährigen. Über 700 SA-Mitglieder aller Standarten des Gruppenbereiches werden an diesem Tage in Neustadt an der Weinstraße weilen, um dort für die Ehre ihrer Einheit zu kämpfen.

Schon 35 000 Meldungen für Breslau.

Nach dem Gau Berlin-Brandenburg haben nunmehr sechs weitere Gaus ihr vorläufiges Meldergebnis für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau, für das bekanntlich rund 300 000 Teilnehmer erwartet werden, bekanntgegeben. An der Spitze der einzelnen Gaus steht vorerst Mitteln mit 10 500 Sportlern aus 906 Vereinen, Brandenburg folgt mit 7500 Teilnehmern und 386 Vereinen, Niederbayern mit 6300 Teilnehmern aus fast 400 Vereinen, Württemberg hat es bisher auf 400 Vereine mit 4200 Teilnehmern gebracht, und der Gau Baden meldete 213 Vereine mit nahezu 3000 Teilnehmern. Mittelfrüh hat als erstes Meldergebnis 180 Vereine mit 2650 Breslauern, und im Gau Pommern belaufen sich die entsprechenden Zahlen

Das SA-Sportabzeichen, das Zeichen der Kraft und des Glaubens.

von denen infolge der befristeten Platzverhältnisse aber nur noch je ein Vertreter zugelassen werden kann.

Aber auch die Frauensportler werden eine Befreiung aufweisen, die sie leben lassen kann. Deutschland wird außer durch die weiblichen Frauenmannschaften, sowie die Samstags- und Sonntags- und englische Mannschaften erwartet, unter denen sich auch wieder die überaus leistungsstarken „The Squids“ England befinden werden, die ihre Spiele auf dem Kontinent bisher alle haushoch gewinnen konnten und wohl das beste Frauenhandballteam vorführen, das es in Deutschland zu sehen war. Das diese ganz hervorragende Mannschaft immer wieder nach Wiesbaden kommt, ist ein Zeichen dafür, daß das Wiesbadener Turnier auch im Ausland sehr beachtet wird und die Turnerschaft sich in unserer Kur- und Bäderstadt stets sehr wohl gefühlt haben.

Seemannischer Dienst, Signalisieren, Kommandieren, Steuer- und Mannschaften usw. stehen im Dienstplan der Marine-HJ. Durch die Ablegung der Seesportprüfungen A, B und C kann der Seemannsdienst, der besonders tüchtig ist, bei Gelegenheit, auf den Segelschiffen der Marine-HJ, in den Sommermonaten mehrere Wochen auf See zu fahren.

Die stärksten Marine-HJ-Einheiten bestehen natürlich an der Küste, an den großen Strömen und Seen. Im Binnenlande nimmt die Stärke ab. Die kleinste Marine-HJ-Einheit ist die Schar — die größte ist der Marine-HJ-Bann 202 in Hamburg.

Vierjährige Ausbildung für die Motor-HJ.

Die Mitgliedschaften der Motor-HJ richten sich im allgemeinen nach der Größe der Städte, während auf dem Lande nur wenige Einheiten bestehen. In kleineren Städten gibt es bisher höchstens Motor-Gefolgsschaften oder auch nur Motorscharen. Die Werbung wird auch ihre Mitgliederzahl vergrößern.

In jedem Frühjahr beginnt für die Motor-HJ die Vorbereitung auf ihre große Leistungsprüfung: die HJ-Fahrt, die im Juni stattfindet. Ihre entspricht in der letzten Jahreshälfte die dreijährige Winterprüfungsfahrt des deutschen Kraftfahrers, an der die Motor-HJ von Jahr zu Jahr wachsenden Anteil hat. Sie fand in diesem Jahr mit vier Mannschaften.

Der Sonderdienstplan 1938 der Motor-HJ steht zum erstenmal eine vierjährige Ausbildung vor, die sich in deren Anforderungen an den jahrgangsmäßigen Aufbau der Hitlerjugend anlehnt. Im ersten Jahr lernen die Motor-HJ-Führer die Verkehrsregeln der Reichsstraßenverkehrsordnung, wird über das Verhalten auf der Straße unterrichtet und das einfache theoretische Dinge zu lernen. Vor allem soll sich der 14jährige in seine neue Umgebung: die Motor-HJ, einleben. — Das zweite Dienstjahr macht ihn mit den elementaren Grundbegriffen der Motor-HJ vertraut und er wird bei Veranstaltungen als Helfer eingesetzt. In dieser Zeit ist auch die Ausrüstung der Verkehrsregeln, wie sie in den Verkehrsregeln der Motor-HJ-Führer in der Motor-HJ steht, praktisch zu erlernen. Die Ausführung von Reparaturen und die Wartung der Motor-HJ-Führer in der Motor-HJ, soll in dieser Zeit erworben werden. Im dritten Dienstjahr nimmt der Motor-HJ-Führer an Veranstaltungen in den kleinen Klassen auch teil. — Das vierte Dienstjahr bringt den Führer in eine ausgebreitete theoretische Weiterbildung, und soll besonders der Teilnahme an motor-sportlichen Veranstaltungen dienen. Besonders befähigte Hitlerjugenden können auch den Führer 3 erwerben.

Das sind die Sonderformationen der Hitlerjugend, vier Einheiten, vier Möglichkeiten für die sportlich und technisch begeisterte deutsche Jugend.

Jeder hört den Führer!

Eine Anordnung des Reichssportführers.

Am 20. Februar tritt der deutsche Reichstag in Berlin zusammen. Der Führer und Reichskanzler wird dabei zum gesamten deutschen Volk sprechen. Aus diesem Anlaß wird angeordnet, daß sämtliche Veranstaltungen des DJL und seiner Gliederungen so durchgeführt sind, daß es jedem Volksgenossen möglich ist, die Rede des Führers anzuhören.

auf 177 bzw. 2200. Insgesamt haben bisher aus diesen Gauen 2622 Vereine 36 298 Mitglieder für Breslau gemeldet.

Schreiber, Hirsch, unsere Radball-Weltmeister, wurden beim internationalen Radballturnier in Singen abends von den Schweizern Osterwalder/Gabler im Endkampf knapp mit 5:3 geschlagen.

Die Hantalehalle in Hamburg plant zu Ostern einen weiteren Großkampf, dessen Hauptkampf wiederum vom Südbadischen B. J. 3000 und Koller wiederum von dem Südbadischen B. J. 3000 und Koller gegen den Südbadischen B. J. 3000 und Koller im Halbfinalkampf zwischen Roth (Belgien) und Wolf (Sachsen) soll am gleichen Tage veranstaltet werden.

Aus den Vereinen.

Welterwaldverein (Ortsgruppe Wiesbaden).

Die gutbesuchte Jahresversammlung am 12. Febr. wurde durch den Vereinsführer Ulrich eröffnet, anschließend erstattete der 1. Schriftführer Eichhorn den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß der Heimatgedanke in vorbildlicher Weise gefördert wurde und die Wanderungen neue Gebiete erschlossen. Den Höhepunkt bildete die Fahrt zum Deutschen Wandertag in Mägen. Einem günstigen Kasernenbericht des Herrn Weber folgten Berichte der Wanderkommission, der Vergnügungskommission und des Chormelkers, Herrn Kahlhans, für die Gelangensabteilung. Redaktör begrüßte die Einführung von Kollmann. Mit der Ehrenmedaille für 10-jährige Mitgliedschaft konnten 10 Wanderer beglückwünscht werden. Dem Wanderausflug wurde Herr Schaaf zugewandt, sonst verließ der leibliche Vorstand in seinem Amt. Nachdem der 1. Vorsitzende seinen Mitarbeitern für die gemeinnützige Tätigkeit gedankt, wurde die Fahrt nach Selters zum Jubel der dortigen Ortsgruppe festgelegt.

Berein für Leibesübungen W. Ebenheim.

Im Gasthaus „Zum Schwanen“ fand am Samstagabend die Jahresversammlung des Vereins für Leibesübungen statt. Vereinsführer Ernst Häuser erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß auch im vergangenen Jahre auf dem Gebiete der Leibeserziehung wertvolle Arbeit geleistet wurde. Bei einer Reihe von Veranstaltungen konnte der Verein Proben seines Könnens ablegen. Aus den Berichten der Jagdwarte war zu entnehmen, daß es in allen Abteilungen wieder aufwärts geht. Hierzu gab der Kreisjugendführer Raabe eingehende Erläuterungen über die Zusammenarbeit Hitlerjugend und dem Gesamtjüngerring. Der Jahresbericht wurde anschließend dem Gesamtjüngerring Entschlossenheit erteilt. Mit Zustimmung der Verammlung wurde der leibliche Jüngerring auch weiterhin im Amt und wurde durch Hingabe einiger Mitglieder noch erweitert. In Veranstaltungen wurden festgelegt: Maschenball am Samstagabend, eine Frühjahrsveranstaltung und ein Familienabend. Der Vereinsführer forderte noch zur regen Teilnahme an dem großen Turn- und Sportfest in Breslau auf.

Starkes Wiesbadener Oster-Hockey.

Außer dem deutschen Meister auch englische und indische Spitzenmannschaften in Wiesbaden.

Durch den Erfolg der Vorjahre ermächtigt, veranstaltet der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub in Verbindung mit der Stadt, Kur- und Bäderverwaltung auch in diesem Jahre wieder ein großes Internationales Oster-Hockey-Turnier, dessen Bedeutung schon dadurch gekennzeichnet ist, daß unter den ersten Kennzeichen aus den deutschen deutschen Hockeyvereinen (Berliner Sport-Klub), sowie einiger hervorragenden Mannschaften des Auslandes zu finden sind. Seit langem war letzteren haben bereits die „Moonrakers“ England und die „Indian Karamarans“, so daß wieder ausgezeichnete Sport zu sehen sein wird. Verhandlungen schweben zur Zeit auch noch mit holländischen und französischen Spitzenmannschaften,

Der Seehundsfang beginnt.

Kapitän Keen erlegte mehr als eine Million Seehunde.

Im Vorfrühling jedes Jahres hebt auf den Eisfeldern nördlich von Neufundland ein gefährliches Jagden an. Nebel, Sturm, hohe See, Eisberge sind einige der vielen Feinde, die das Leben der Seehundsjäger im nördlichen Eismeer bedrohen. Nicht wenige von ihnen sind auf abdröhnenden Eisschollen in die offene See getrieben worden und verschwunden; andere wieder wurden in ihren Schiffen von Eismassen erdrückt. Aber die Neufundländer Robbenjäger sind ein hartes Geschlecht, mutig und zäh. Und sie kennen es nicht anders, als alljährlich im Frühling mit ihren Dampfern hinauszufliegen, um Seehundsfelle zu holen.

20 Zeilen Seehund — 2 Zeilen Weltfriede.

Vom Seehund lebt hier der größte Teil der Bevölkerung. Der Robbenfang ist für die Bewohner von St. Johns, der Hauptstadt im Neufundland, so wichtig, daß er die Geschichte im fernen Europa für sie an Bedeutung weit übertrifft. Als der Weltkrieg ausbrach, waren an den Anschlagstoßen im Parlament von St. Johns — einer Einrichtungsart, die hier die Zeitung ersetzen muß — zwei Seiten mit Angaben über die Ertragskraft des Seehundsfanges und über die Breite der Seehundsfelle zu lesen, aber nur zwei Zeilen am Schluß verkündeten kurz, daß in Europa Krieg sei.

Wie seit Jahrzehnten, taten sich auch jetzt die Neufundländer Robbenjäger zur Ausfahrt, die in diesem Jahr wegen des milden Wetters schon im Februar, statt wie sonst, Anfang März stattfinden soll. Acht Dampfer mit einer Mannschaft von je 200 Mann gehen dazu in See.

Zwischen Golfstrom und Polarstrom.

Die besten Fanggründe liegen in den stürmischen Gewässern des Nordatlantik auf der Höhe von Labrador und erstrecken sich bis in das Eismeer zwischen Baffinland und Grönland — ein Gebiet, das um diese Jahreszeit dicht mit Eisschollen oder Packeis bedeckt ist. Hier kreuzen sich die Einflüsse des Golfstromes und des Polarstromes, und ge-

rade das lockt den Seehund herbei, der sich gern im nicht zu kalten Wasser tummelt und auf den Eisschollen ruht. Aber auch Nebel und Sturm sind in dieser Gegend des Ozeans sehr häufig, und wer sich im Eiser der Jagd auf zu kleine Schollen wagt, läuft Gefahr, von den Strömungen sehr schnell abgetrieben zu werden und die Eisscholle im Wasser des Golfstroms unter seinen Füßen schmelzen zu sehen.

Die Bewegungen der Robbenjägerflotte hängen ganz von den Wanderungen des Seehundes ab. Im Herbst wandern die Seehunde von ihrer eigentlichen Heimat im hohen Norden südwärts; sie kehren im Frühjahr zurück und werfen dann auf den Packeisjahren ihre Jungen. In dieser Zeit fängt der Robbenfang ein. Wenn das Eis südwärts zu treiben beginnt, erscheint der Mensch auf der Eisscholle und schwingt seine Keule, um die erwachsenen Seehunde und ihre zweijährigen Jungen, die „Baumänner“, zu erlegen.

5 Kilometer über berstendes Eis.

Nur selten ergibt sich eine Gelegenheit, den Seehund vom Lande aus zu fangen. Im letzten Jahr kamen große Herden in der Belle-Ile-Meerenge in Sicht, und etwa zwanzig Fischer machten sich auf den Weg über das Packeis, die Tiere zu fangen. Man beobachtete vom Ufer aus, wie sie mit ihren vier Booten, die sie auf Rollen hinter sich herzogen, immer weiter hinaus auf das Eis gingen, immer näher an die Robbenherden heranliefen — bis einer der gefährlichsten Schiffe des Polarfrühlings, der nach brechen des Eises hinter ihnen erlitt. Die Fischer, die sich inzwischen fünf Kilometer vom Ufer entfernt hatten, eilten sofort zurück und wollten ihre Boote in den immer breiter werdenden Wasserstreifen einlegen, der sie vom Lande trennte — aber die Eisschollen, die vom Norden her herunterkamen, rissen große Löcher in die Boote. Nur ein Boot mit acht Mann und ohne Seehundsfelle kehrte in das Dorf zurück.

Tagelang trieben darauf noch große Eisschollen, schwarz von Seehunden, in der Mitte der Belle-Ile-Meerenge an

den Fischerdörfern vorüber. Niemand aber wagte sich damals noch im Boote zu ihnen herüber.

Glück und Unglück der Seehundsjäger.

Im Durchschnitt werden jetzt jährlich 200 000 bis 350 000 Seehundsfelle von den Neufundländer Jägern eingebracht — eine Beute, die einen Wert von mehreren Millionen Mark beträgt. Die goldenen Zeiten des Robbenfanges, in denen einzelne Jäger Millionen wurden, sind allerdings vorüber. In den jüngsten Jahren des letzten Jahrhunderts waren oft nicht weniger als 400 Segelschiffe mit 13 000 Mann auf Seehundsjagd unterwegs, und meist kehrten sie mit Seehundsfellen so hoch beladen zurück, daß das Deck kaum noch aus dem Wasser ragte — wenn sie überhaupt zurückkehrten. Im Laufe des 19. Jahrhunderts sind schätzungsweise 36 Millionen Seehunde gefangen worden.

Seute ist die Robbenjagd nicht mehr so einbringlich, wenn auch kaum weniger gefährlich. Regierungensoffizien sorgen dafür, daß der jüngste Seehundsnachwuchs geschont wird. Das Rüstzeug, einen Dampfer durch die Eisschollen an die Robbenplätze der Seehunde heranbugsiert, ist aber nicht leichter als die Navigation der früheren Segelschiffe im Polaris.

Kapitän Keen erzählt.

Nur einer der Neufundländer Jäger kann sich rühmen, über eine Million Seehunde heimgebracht zu haben — ein Rekord, der 70 Jahre harter Arbeit in einem 79-jährigen Leben erarbeitete. Es ist Kapitän Keen, der noch heute von den Abenteuer seiner Fahrten als Kommandeur der Robbenjägerflotte lebt und zu plaudern weiß.

Einmal trieb Keen mit fünf Gefährten auf einer Eisscholle von seinem Schiff ab. Drei Tage und Nächte muhten sie auf dem schwankenden Eisschiffen ausbarren, bis ein Boot sie in dem dichten Nebel auffinden konnte — und drei von Keens Leidensgenossen verloren dabei ihr Leben durch Erfrieren.

Ein andermal wurde das Schiff von Kapitän Keen von Eismassen umschlossen und zerdrückt. Eine fünfjährige Wanderung über die Eisfelder brachte Keen mit seiner Mannschaft an Land, aber wiederum muhten einige seiner Leute die Anstrengungen mit dem Leben bezahlen. E. K. V.

**MOBEL
DARMSTADT**

Frankenstraße 25

Ehardstraße! Kein Laden!

Kantel

statt Saum für Kleider,
Volants, Schals, Taschen-
tücher und vieles andere
erspart Ihnen die Arbeit
des Säumens und schmückt

**Plüsee-Groon
Michelsberg 12**

**Auto-Verleih
Loyal**

neue Wagen

Bahnhofstr. 27, Tel. 22988

Am 9. Februar 1938 verschied im Alter von 75 Jahren der lang-
jährige Oberingenieur unserer Brückenbauabteilung

Albert Enderlen.

Der Entschlafene bleibt uns unvergessen als Meister des Brücken-
baues, als Schöpfer hervorragender Bauwerke, deren bis ins letzte
durchdachte Form vielfach heute noch vorbildlich ist.

Unvergessen bleibt auch bei allen seinen Mitarbeitern sein
gütiges, schlichtes und selbstloses Wesen, sein fester und aufrechter
Charakter.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG.

Werk Gustavsburg.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Offenarbeiten
solid u. preisw.
E. Kanier
Kachelofenbau
Rheingauer
Straße 6
Telefon 26284

**Moderne
Strickkleidung**

nach Maß
i. Rolle, Boucle
Reparaturen.
Herren- und
Strickerei
Schneider.
Stellmündstr. 40.
1. Etod.

Am Montag entschlief nach langem Leiden
mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Wilhelm Bastian

im 57. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Bastian, geb. Müller
Franz Bastian u. Frau, Anna, geb. Metzger
Richard Lenker u. Frau, Anni,
und 2 Enkelkinder. geb. Bastian

Wiesbaden (Westendstr. 12, IV), 15. Februar 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nach-
mittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof, das
Seelenamt am gleichen Tage vormittags 8 Uhr
in der St.-Elisabeth-Kirche statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang
unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn
Pfarrer Dr. Ott für seine tröstlichen Worte und Herrn
Obermeister Zerbe und der Gelfechenschaft für die ehren-
vollen Kranzniederlegungen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Elise Schmidt, geb. Stemmler
J. J. Weder.

Wiesbaden, im Februar 1938.

Am 12. Februar verschied unerwartet der Direktor unserer Zweig-
niederlassung Mainz-Kostheim

Herr Friedrich Walb.

Unsere Gesellschaft betrauert in dem Verstorbenen einen Mit-
arbeiter, der seit der Aufnahme der Firma G. H. Walb & Co. in unser
Haus dem Wohle der Zweigniederlassung Mainz-Kostheim mit zähem
Fleiß seine ganze Kraft gewidmet hat, und der mit eiserner Energie
den Vorboten seiner Krankheit entgegentrat.

Wir werden dem so unerwartet aus dem Leben Geschiedenen
ein treues Andenken bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat

der

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG.

**Ohne Sonne
in 20 Minuten gebräunt!**

Tagende werden um ihr gutes Aussehen bemüht
und beneidet, obwohl es gar nicht nötig ist, denn auch
Sie können jetzt jeden Tag jugendlich, frisch und schön
gebräunt aussehen.
Zum Gebräunwerden werden Sie lieber besonders gut aus-
sehen wollen. Kaufen Sie sich darum eine Dose weiße
Kukident-Creme und wenden Sie sie 20 Minuten an. In
20 Minuten wird Ihnen ein schönes, helles und ge-
bräuntes Gesicht aus dem Spiegel entgegenleuchten. Wenn
Sie die weiße Kukident-Creme noch nicht kennen, dann
fordern Sie bitte die Druckchrift: „Schnell gebräunt —
ohne Sonne“ von der bekannten
Kukident-Fabrik, Berlin-Lichterfelde, an.

Künstliche Zähne

ohne Bürste schnell sauber!

Durch eine neue, zum Deutschen Reichspatent an-
gemeldete Erfindung ist es jetzt möglich, künstliche Zähne und
Gebissplatten mühelos zu reinigen und zu desinfizieren.
Bisher mußten Sie das Gebiss gründlich bürsten, um
es wenigstens einigermaßen sauber zu bekommen. Das
fällt jetzt fast. Sie lösen 1/2 Teelöffel Kukident in Wasser
auf und legen das Gebiss über Nacht hinein. Morgens
ist das Gebiss völlig sauber. Schwarze Flecke ver-
schwinden. Spätestens wird heftige, bei unangenehmer
Geschmack und Geruch erzeugt. Die Gebissplatte bekommt
ihre ursprüngliche Farbe wieder. Das Gebiss wird
schmerzlos und nicht im geringsten angegriffen, denn
Kukident enthält weder Soda noch andere scharfe Bestand-
teile. Eine Probebottle Kukident bekommen Sie für 20 Pf.
in den einschlägigen Geschäften. Bestehen Sie
das „Rezept für Gebräuntes“ kostenlos und
per Post von der
Kukident-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.



Kukident



Schnell ohne Fußschmerzen!

Wenn Sie in den heißen Tagen besonders viel gehen, laufen
und tanzen, dann werden Ihre Füße brennen, jucken, an-
schwellen, schmerzen und schnell entzündet. Befreien Sie sich
daraus sofort mit dem wirksamen und wohlschmeckenden
Kukident. Das süßliche Pulver in den Füßen löst auf, an-
schwellungen gehen schnell zurück, Fußschmerzen und der
schlechte Geruch verschwinden. Auch die Füße werden
müde nicht und auch. Anwendung: 20 Pf. Kukident
in 1/2 Liter Wasser auflösen und daraufhin 1/2 Liter
mehrmals anwenden. Kukident-Pulver, 1/2 Liter für 20
Pf. Kukident und 1/2 Liter Wasser.

lagen wollen, so tief in ihm lag, daß er es immer herauf-
holten konnte, läge er den Arm und das Bein und stieg mit
der Hand Frau Julia über den Rücken.

Das genügt auch.

Die Tage der Liebe und der Erfahrung teilten und
wehten sich dann. Nach Obermatts Willen nahmen die
Kinder außer der Schule bei allen Arbeiten in und außer
dem Hause teil. So kamen Christ und Anna in
der Küche und in der Rücherei, am Waschtisch und mit
Staubsaug und Weiden in den Kuchenschalen. Auch mehr
mußte Frau Julia glauben. Wie ein kleiner
Mutter, selbst Adam, der Knecht, um unter seine Zeitung,
wenn Obermatt nicht zu Hause war, so haben konnte.
Und was damals geschah war, geschah noch einmal:
Frau Julia hatte keine Hausfrau. Er langte herum,
er gabte und aßte und küßte sich ungenügend. Mehr noch
als ein Vater oder Mutter er zu Überprüfungen und einem
bedauerlichen Tod.

„Wer alle Augenblicke verschaut, der richtet nichts
aus“, sagte Adam.
Da sah Frau Julia Kopf in den Haaren und der
Mutter sprach aus ihm: „Ich will weder Angewandten noch
Knecht sein, wo ich doch bald regieren werde.“

„Das habe ich schon einmal gehabt“, gab Adam mit
lächelnder Würde zurück. Seine Augen wandten sich an
den schönen Augen der Mutter, aber seine Gedanken
waren bei Obermatt, und ein großes Mitleid war in
seinem Herzen.

Frau Julia dachte nicht an seine Worte. Er sah ein
Wundern, das sie aus der Liebe, dachte sie einen
Augenblick vorüber, um und entsetzte dann ein
dunkles. Der jetzt fünfzehnjährige hatte heimlich in
rauhem Knecht, Fremden, aber seine Gedanken
hingen an ihm und beugte sich in Gedanken das Kind-
material. Das Geld dazu hatte er nun irgendwoher; er
hatte die Quelle nicht gern genannt.

„Weiß der Herrgott, daß du das?“ fragte Adam
gütig.

„Du kannst mich ja verpehen“, antwortete ihm Frau
Julia.

Adam wendete sich eiliger dem Mitleid zu. Schritten
lag über seinem Gesicht.

Frau Julia lächelte mit dem Nicken hinter ihm. Zu
weilen sagte er verhalten nach Adams Gesicht. Es plagte
ihn, daß er nicht mehr sprach. Die Liebe erlief der Groß-
mutter war doch von dieser Geschichte. Ihn wurde schweiß-
galtig.

„Nicht alle Kinder haben Sorgenfalten“, antwortete
ihm die Kammerfrau.

Die beiden waren jetzt wie zwei vermittelte Tannen,
hoch, hager, lindernd angeordnet und manchmal wie ein
wenig mehr. So lag wohl in ihrer engen Kamerad-
schaft, daß sie sich äußerlich ähnlich zu sehen begannen,
und wenn einer etwas unglücklich wurde, auch das andere
sich nicht mehr lästete und so standen begann.

Adam Frau war seit einigen Jahren tot. Sie hätten
jetzt wohl ein Paar werden können; aber als Adam ein-
mal das Wort darauf gebracht, hatte die Mutter ihn un-
geheuren Gemüts. „Sollen wir uns noch vor den
Leuten zum Narren machen? Es ist so lange gegangen,
wie es auch weiter gehen!“

„Nicht, nicht“, hatte Adam ihr nicht gegeben. Dann
fragte: „Nimmst du nicht?“ trafen sie ihre Blicke. Die
Kameradenschaft war so ungenügend. Aber es änderte nichts
an ihren Entschlüssen.

Einige Zeit später geschah etwas, was der Obermatt
die Mutter spante und den Sinn bildete, wie es
hatten Menschen gefühlt, wenn sie sich zum Widerstand
rücken mußten.

Eines Morgens hatte Frau Julia die Geldbörse aus
der Tasche ihres Kleiderbüchens, das an einem Faden
der Stühle hing. Sie suchte nach einem Geldstück, fand
es nicht und fand einen Augenblick grübelnd da, wäh-
rend Obermatt drüben schliefend lag. „Hast du viel“

leiste ein Zweifelhafte aus meinem Geldbeutel ge-
nommen?“ fragte er dann den Mann.

„Wie kommst du dazu?“ haarte er böse.

„Kannst du nicht sehen, daß du das?“ wachte
medanisch Frau Julia. Die Hand, die den Geldbeutel
hielt, schüttelte er dann.

„Gibst du Geld?“ fragte Obermatt.

„Er erwiderte: „Nicht zum erstenmal. Aber heute
weiß ich es nicht.“

Obermatt rief sich. Verdammt trieb ihn auf. Er
schämte sich seiner und konnte sich nicht noch nicht er-
wehren. „Du meinst, daß die jemand an dein Geld
geht?“ erwiderte er sich selber.

Frau Julia antwortete langsam: „Mir haben keine
Geldstücke im Haus.“

„Nicht unter den Diensthofen“, behauptete Obermatt.

Dann schaute sie einander an und wußten sich nicht
anders, was es hieß.

„Hans Fein“, sagte Obermatt.

„Wie kommst du dazu?“

„Wie der Mensch zur Sünde kommt.“

„Ich will ihn fragen.“

„Das müßte wir gemeinsam tun, mit zwei geschickten
Fräulein“, lächelte Obermatt mit hässlichem Spott des
Geldes.

Am Nachmittag rief er Frau Fein in die Küche.

Frau Julia sah am Tisch, als er eintrat. Sie lag
der Geldbeutel.

Obermatt lehte sich neben sie.

„Eine große Sache bedient die Tischplatte; es ist ein
wenig aus, wie bei einem Geschäft.“

Und Frau Fein erkannte bei diesem Eintritte, daß
ihm die Küche wie ein Geschäft erwiderte. Es konnte den
Geldbeutel. Das Wort wußte ihm aus den Lippen. Es
ließ ihm fast über den Rücken. Aber logisch fiel ihm
sein Schicksal ein. Der war der Sohn
einer Kommunistin und lag ihm oft in den Ohren, daß
ein Mann mit Geld ein Verbrecher sei, weil er es den
anderen entnehme, die ein Recht darauf hätten, es zu
haben. Die Geschichte aber meinte Frau Fein nicht.

Er nahm seine ganze Aufmerksamkeit zusammen. Es war nur
nicht ganz leicht, sie zu halten. Die beiden Alten da
vor ihm hatten etwas in sich, was sie nicht Jüngere,
oder Bekannte, daß man unwillkürlich nicht wußte.

„Hast du der Mutter Geld genommen?“ fragte Ober-
matt.

„Nein“, lag Fein, halperte unwillig über dieses
Nein und verbeugte sich. „Das heißt ja.“

„Wie kommst du dazu?“

„Kannst du nicht sehen, daß du das?“ verteidigte sich Fein.

„Was ist es anlangen mit meinen paar Kappen in der
Tasche?“

„Kannst du das Geld? Was du nicht hast, wird
dir gekostet.“

„Man faßt gern einmal etwas, wofür man nicht erst
Geld bezahlen muß.“

„Wer man nimmt es sich nicht heimlich. Weißt du
nicht, daß das Diebstahl ist?“

Obermatts Worte gingen sich dem Waben wie mit
Widerstand an. „Wegen der paar Kappen?“ erwiderte
er noch sich zu wehren.

„Wer Kappen nimmt, nimmt auch Freuden.“

„So ist doch auch mein Geld“, grüßte Fein aus.

Frau Julia, meinte Frau Julia. Der ihren Augen
batten sich oft schon Abgründe an. „Denn ich habe
keine Lust.“

Der Obermatt sagte: „Du scheinst wohl schon auf
das zu gehen, was ich noch andern gehört. Man wird
es nur bei dir, Frau Fein Obermatt. Vielleicht ist
du noch, daß ein Mensch, den man nicht mehr verlassen
kann, ein armer Mensch ist.“

Er hand aus: es war am Ende dessen, was für ein-
mal gesagt sein mußte.

„Frau Fein ich eine Möglichkeit, der letzten Tage zu
erinnern. Er brühte sich durch die Tür und fand sie
nicht mehr vorhanden. Aber ich brauche nicht die
Tür, und als er nachher beim Adam in der Küche
anlangte, er sah, als sei nichts gewesen und er der Frau
Obermatt.“

(190) (190) (190)

Früher Amelung.

Es müßte noch lang, die Frühling war,
es ist noch nicht die Zeit.
Wer mich, als es nicht weniger ist,
Was staura Weiden schreit.

Doch heute ist ein milder Tag.

Und heute ist ein milder Tag.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft.

Im Himmel ist die Luft